



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

229 (18.5.1922) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-203549](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-203549)

blind in die Seele eines Mannes tun, der der Regierungskraft nicht gewachsen war und die Dinge von da an treiben ließ. Der Kronprinz ist in allen wichtigen politischen Fragen der Antagonist seines Vaters. Es ist selbstverständlich die Frage, wie weit dabei eigene Urteilskraft, wie weit die natürliche Kronprinzen-Opposition im Spiele ist. Zum mindesten aber muß man zugeben, daß der Kronprinz die Träger des alten Regierungssystems durchschaut und mit schlagender Treffsicherheit beurteilt hat.

Todesurteil gegen den Mörder Eichhorns.

(Moskau, 18. Mai. Wie aus Charkow gemeldet wird, hat der soeben beendigte Prozeß des Obersten Gerichts der Ukraine gegen den linken Sozialrevolutionär Paschutinski einwandfrei die Schuld der Sozialrevolutionäre an der Ermordung des deutschen Feldmarschalls v. Eichhorn in Kiew erwiesen. Paschutinski hat eingestanden, daß sich eine „Kampfgruppe“ der linken Sozialrevolutionäre im Sommer 1918 gebildet hat, um durch Terrorakte die deutsche Herrschaft in der Ukraine zu erschüttern und die Verjagung der Deutschen aus dem Lande bezw. die Wiederaufnahme des deutsch-bolschewistischen Krieges herbeizuführen. Gleichzeitig hat der ebenfalls zu den linken Sozialrevolutionären gehörende Blumki aus demselben Grunde in Moskau den Mord an dem deutschen Gesandten, Grafen Ribbach, begangen. Bedeutend ist die Feststellung des Obersten Gerichtshofes der Ukraine, daß an dem Komplott der linken Sozialrevolutionäre auch die polnischen Sozialdemokraten in Warschau beteiligt waren, die bereits im Mai 1918 unter Führung Pilsudskis, der bekanntlich nach Magdeburg verbannt wurde, sich mit dem Plan eines polnischen Aufstandes gegen die deutsche Okkupation beschäftigt hatten. Paschutinski wurde vom Obersten Gericht zum Tode verurteilt.

Außenpolitische Woche der deutschen Presse.

Unter Leitung des langjährigen früheren Reichstagsabgeordneten Dr. Hugo Boettiger und der Reichstagsabgeordneten Frau v. Oheimb findet vom 15. bis 20. Mai die außenpolitische Woche der deutschen Presse, veranstaltet vom außenpolitischen Ausschuss der deutschen Presse sowie von der deutschen Hochschule für Politik und deren Leiter, Prof. Jäger, in Goslar statt. Die Veranstaltung, die von einer Reihe führender Journalisten aller Parteien angesetzt wurde, verfolgt den Zweck, der Presse in einer vorzutragenden Reihe von Vorträgen die auswärtige Politik zu vermitteln. Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einem von Frau von Oheimb geleiteten Begrüßungsabend. Als erster begrüßte Dr. Boettiger die anwesenden Vertreter der Behörden, der Parteien und der Presse und leitete mit, daß wegen zuströmendem Andrang ein Teil der Pressevertreter am ersten Kurs nicht teilnehmen konnte und daß er deshalb bald wiederholt werden soll. Die Presse müsse an ihrer Verwirklichung arbeiten und sich ihrer Verantwortung vor allem in der auswärtigen Politik bewußt sein. Der Kurs sei nicht mit einer Tendenz belastet, weshalb er auch Unterstützung aus den verschiedensten Kreisen erhalten habe. Der Kurs soll dem Ausgleich zwischen rechts und links auf dem Gebiete der äußeren Politik dienen.

Hierauf verlas Graf Ritter von Kaucher als Vertreter des auswärtigen Amtes ein Telegramm Rathenows, in dem dieser in der Hoffnung, daß dieser Kursus für die Außenpolitik von Nutzen sein möge, die Tagung mit seinen besten Wünschen begleitet. Sodann hob der Graf die Bedeutung hervor: Die außenpolitische Woche der deutschen Presse ist eine Reflexerscheinung des Erlebten der letzten Jahre und der Erkenntnis, daß in der inneren Politik Fehler gemacht werden können, die wir wieder richtigstellen vermögen, daß aber Fehler in der auswärtigen Politik etwas bedeuten, nämlich, daß uns der nächste Augenblick die Verfügung aus den Händen nehmen kann. Jahrzehntlang waren wir Deutsche die sogenannten gelehrten Innenpolitiker. Seither ist es anders geworden. Jetzt wissen wir, daß in politischer Beziehung einem häufig der Kopf näher ist als das Herz. Nicht die Quere des Willens ist für unser Schicksal maßgebend, sondern die Rufe für unsere Entwicklung sind in der Außenpolitik gegeben. Bei diesem Kurs handelt es sich nicht um Herstellung einer Einheitsfront, nicht um ein in sich verschlingendes Feldgrau der Ansichten. Wenn ich den Sinn Ihrer Veranstaltung richtig verstehe, dann handelt es sich darum in dieser Goslarer Woche. Kritiker heranzubilden, die Sachkenntnis haben und fruchtbar mitarbeiten können. Wenn aus dieser Tagung sich etwas entwickeln sollte wie ein Geist von Goslar, dann möchte ich wünschen, daß er ein Geist der Verantwortungsbewusstheit sei, der an die Stelle des nur zu oft vorhandenen Bessermenschen in

Zukunft das bessere Wissen setzt. Zum Schluß seiner Ausführungen sprach Kaucher Frau von Oheimb als der Protektorin der Woche seine besten Wünsche für den gedeihlichen Fortgang des begonnenen Wertes aus.

Frau v. Oheimb dankte dem Regierungsvorleiter und betonte, daß es ihr bei allem Nachdruck in Deutschland so erscheine, als ob wenigstens eine Nacht geliehen sei, die Nacht der Presse, die sich jetzt einmal einheitlich bewährt, nämlich bei den Verhandlungen in Genoa. Sie hoffe von dieser Nacht, daß sie den Weltfrieden und die allgemeine Geliebtheit fördern werde.

Nach Ansprachen der Vertreter verschiedener Parteien erklärte der Vertreter des Reichsverbandes der deutschen Zeitungsvorleger v. Boettiger, die gesamte deutsche Verlegerenschaft bringe der heutigen Eröffnung der außenpolitischen Tagung ganz besonderes Interesse entgegen. Nicht nur die Redakteure trügen eine schwere Verantwortung gegenüber der Volksgemeinschaft, sondern ebenso die deutsche Verlegerenschaft, deren Präsident Dr. Haber nur durch Erkrankung verhindert sei, persönlich seine aufrichtigen Wünsche für den erfolgreichen Verlauf der außenpolitischen Woche darzubringen.

Die Hilfsaktion der Landwirtschaft.

Berlin, 18. Mai. (Priv.-Tel.) Der Vorsitzende des Reichsausschusses der deutschen Landwirtschaft, Oelber v. Braun erklärte Pressevertretern über das Hilfswort der deutschen Landwirtschaft, daß die Verhandlungen über die Aktion innerhalb der landwirtschaftlichen Kreise so gut wie abgeschlossen seien. Die endgültigen Beschlüsse liegen nunmehr in den Händen der Landwirtschaftskammern, die auf dem Landwirtschaftstammertag in München am 20. und 21. Mai zu den formulierten Plänen Stellung nehmen werden.

Bei der Aktion handelt es sich vor allem um die rationell durchgeführte allgemeine Produktionssteigerung der Landwirtschaft und darum, die kostspielige Lebensmitteleinfuhr aus dem Auslande einzuschränken, um so zur Allevierung unserer Handelsbilanz beizutragen. Um den Landwirten die nötige Geld zur Beschaffung von Maschinen, Düngemitteln usw. zur Verfügung zu stellen, sei eine finanzielle Unterstützung des Reiches, der Länder und Provinzialverbände nötig. Um die Landwirtschaft in weitgehendem Maße mit Maschinen zu versehen, sei eine Arbeitsgemeinschaft der Landwirtschaft mit der Maschinenindustrie geschlossen worden.

Deutsches Reich.

Von der Zwangsanleihe.

Berlin, 18. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber die Zwangsanleihe, deren voraussichtliches Ergebnis die Verschlebung der Finanzverhältnisse um. fünf, fünf bis sechs Milliarden Ziffern angeführt worden, die, wie uns an zuständiger Stelle erklärt wird, der tatsächlichen Unterlagen entsprechen.

Die Verwendung von Domänen im besetzten Gebiet.

Berlin, 17. Mai. Die Abgeordneten Brüninghaus und Dr. Quack (Deutsche Volkspartei) haben im Reichstag folgende kleine Anfrage eingebracht: Die preussische Domäne Armada bei Frauenfeld mit einem Flächeninhalt von etwa 350 Morgen ist bereits seit dem 1. Oktober 1920 von der Besatzungsbehörde als militärische landwirtschaftliche Schule beschlagnahmt worden. Diese Maßnahme steht unseres Erachtens im Widerspruch zu dem Artikel 8 des Rheinlandabkommens. Nachdem bereits auf Kosten des Reiches Neubauten im Betrage von etwa 400 000 M. ausgeführt worden sind, soll nunmehr die französische Besatzungsbehörde den Neubau eines Wohnschlossgebäudes, eines Speisehauses, einer Brunnenanlage mit Hochwasserbehälter mit Nebenanlagen geordert haben, die dem Reiche weitere Kosten von drei Millionen Mark verursachen würden. Wir fragen die Reichsregierung, ob die vorstehende Sachdarstellung zutreffend ist. Wenn Ja, welche Schritte sind gegen diese offensichtlich die Hebertretung des Rheinlandabkommens unternommen worden? Was gedenkt die Regierung weiterhin zu tun?

Das Auslieferungsgesetz.

Berlin, 18. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber das Auslieferungsgesetz, das im Reichsjustizministerium zurzeit vorbereitet wird, weiß der „Vorwärts“ zu berichten: Zunächst soll in ihm die Zuständigkeitsfrage geregelt werden. Die Entscheidung, ob im Einzelfalle eine Auslieferung zulässig ist oder nicht, wird einem Gericht übertragen. Das Auswärtige Amt hätte dann zu entscheiden, ob die Auslieferung erfolgen soll. Falls das Gericht eine Auslieferung für nicht zulässig erklärt, kann das Auswärtige Amt die Auslieferung nicht mehr betreiben. Ferner wird im Gesetz bestimmt, was als politisches Verbrechen zu betrachten ist, dazu treten dann noch untergeordnete Bestimmungen.

Der Abschied von Oberschlesien.

Berlin, 18. Mai. (Von unj. Berl. Büro.) In parlamentarischen Kreisen besteht, wie wir hören, der Wunsch, den letzten Akt der ober-schlesischen Tragödie, d. h. die Beschlußfassung über das Genfer Vertragswerk, ohne die Bitte über die Bühne des Reichstages gehen zu lassen. In diesem Falle würde der Präsident des Hauses in einigen Sähen den Empfindungen Ausdruck zu geben haben, die uns angesichts dieser Bergemaltigung des Rechts, des deutschen Volkes und des Parlaments befeelen, und damit wäre der schmerzliche Fall, an dem, wie die Dinge liegen, wir doch nun einmal nichts ändern können, erledigt. Ob dem Wunsch Erfüllung wird, wird im wesentlichen von den deutsch-nationalen abhängen.

Der Sonderbeschuss für Joffe.

Berlin, 18. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Dem Dementi der offiziellen Sowjet-Nachrichtsstelle gegenüber am 17. d. M. betont, daß der preussische Minister Innern, Severing, die Angaben, die er im preussischen Abgeordnetenhaus über den auf Wunsch der russischen Delegation während deren Aufenthalt in Berlin geübten polizeilichen Sonderbeschuss gemacht hat, in vollem Umfange aufrechterhält. Sonderbeschuss werden darf, daß Herr Joffe, als er von Genoa nach Berlin zurückkehrte, sich für seinen heiligen Aufenthalt die förmliche Begleitung von zwei Kriminalbeamten ausdrücklich ausbedungen hat.

Misstrauensvotum gegen die heftige Regierung.

Darmstadt, 18. Mai. Die Deutsche Volkspartei halte gegen die Regierung des Volksrates Hessen ein Misstrauensvotum beantragt, weil Staatspräsident Ulrich als Reformminister für das Bildungswesen den 1. Mai schuldig gab und weil er weiter einen Sozialdemokraten mit einer Beamtenstelle betraute. Die Parteiführer beim Präsidenten des Volksrates beantragt, zur Behandlung des Antrages eine außerordentliche Landtagsversammlung zu berufen. Der Landtagspräsident leh über diese Frage jetzt die Kellertentat entscheiden. Die Mehrheitsparteien entscheiden darüber, daß die Behandlung der vorkommlichen Anträge die Rollen einer Sondertagung des Volksrates nicht rechtfertigen.

Berufung der Führer im Eisenbahnerstreik.

Berlin, 17. Mai. Die Führer des Eisenbahnerstreiks Krenn, Lohmeier und Dillit, gegen welche die Disziplinar-Kammer in Erfurt auf Dienstentlassung erkannt hat, haben gegen das Urteil Berufung eingelegt. Die Sache wird nunmehr dem Reichsgerichtshof in Leipzig beschickigt.

Wiederaufnahme des deutschen Luftschiffbaus.

Berlin, 18. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichstagsabgeordnete Stresemann hat sich gestern Abend in der Sitzung des Senatsratum geäußert. Von dort wird er dann später sich einer Kur in Wildungen unterziehen. — Wiederaufnahme des deutschen Luftschiffbaus. Nach Mitteilungen haben die Zeppelinwerke in Friedrichshafen den Bau eines 3000 Kubikmeter großen Luftschiffes begonnen, das im nächsten Frühjahr seine erste Fahrt machen soll. Es ist besonders als Versuchsschiff gedacht für den weiteren Ausbau der luftschifftechnischen Orientierung. Späterhin soll es auch als Schulflugzeug für das spanische Unternehmen in Buenos Aires Verwendung finden. Gleichzeitig wird der Bau eines 100 000 Kubikmeter großen Fahrzeugs in Angriff genommen, das Amerika als Erlös für ein zur Auslieferung bestimmtes 1919 zerstörtes Luftschiff erhält.

Bayern und die Pfalz.

Die Pfalzreise des Ministerpräsidenten.

Coblenz, 18. Mai. Der bayerische Ministerpräsident Graf Lerchenfeld ist heute vormittag 9.30 Uhr in Koblenz angekommen. Er wird am 19. d. M. in Koblenz die Bezirksbevollmächtigten im Namen der Interalliierten Rheinlandkommission begrüßt werden. Nach Besichtigung von Oppau wird der Ministerpräsident im Laufe des Nachmittags seine Reise fortsetzen und zunächst Rastatt a. d. N. besuchen.

Vor einer Einigung im Metallarbeiterstreik.

München, 18. Mai. Die Verhandlungen in der Metallindustrie wurden heute Donnerstag vormittag 8 Uhr im bayerischen Sozialministerium erneut wieder aufgenommen. Wie zuverlässig bekannt wird, ist in der Lohnfrage bereits in den gestrigen Verhandlungen eine Einigung erfolgt. Man hofft mit Bestimmtheit, daß auch über die Arbeitszeit im Laufe des heutigen Tages eine Einigung erreicht werden kann, sobald einer Beendigung des nun schon seit Wochen währenden Streikes nun nichts mehr im Wege stünde.

Gewagtes Spiel

Roman von C. Leutgen-Hoels.

61) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Hatte sie jetzt endlich die Antwort auf alle sie bedrückenden Fragen gefunden? Hieß die Lösung des Rätsels, die sie so oft vergeblich gesucht hatte, Marline Wonga?

Aber es sollte jener Frau nicht gelingen, das Lebensglück ihres Liebblings zu untergraben; sie würde die Augen offenhalten und, wenn es nötig sein sollte, zur rechten Zeit eingreifen. Welche Unverschämtheit von dieser Person, sich hier nicht in Reinsteins Nähe häuslich niederzulassen! Was beachtete sie damit? Und eine Absicht hatte sie sicher.

Wenn sie selber den Grafen während Feodoras Krankheit nicht so gut kennen gelernt hätte, wenn sie nicht wüßte, daß er seine Frau liebte, sie würde auch an ihm irre werden. Aber sie glaubte an seine Liebe. Ach, daß doch Fees Gefühle für ihn noch die gleichen wären wie damals, wo sie ihr mit schluchzender Stimme gestand: „Es ist nur das Glück, Großmutter — nur vor Glück muß ich weinen.“ — Ihre arme Fee! In ihren wilden Fieberphantasien hatte sie es hundertmal gesagt, daß sie ihren Mann hockte, ihn immer hassen würde. Aber sie konnte es nicht glauben. So leicht stirbt echte Liebe nicht.

Die Lesestunde war noch nicht vorüber, als Erwin von Boh den Damen gemeinsam wurde.

Feodora hatte kaum seinen Namen gehört, als sie wie erlöst von innerer Unruhe aufsprang und ihm entgegenrang. Mit einer Lebhaftigkeit, die in gar keinem Einklang zu ihrer in letzter Zeit so müden Gelassenheit stand, reichte sie dem Freunde ihres Mannes, der auch der ihre geworden war, beide Hände entgegen.

„Sie bringen Gewißheit?“ las er in ihrem angstvoll fragenden Blick. Und er nickte mit glücklichem Nicken, das sein Gesicht merkwürdig verschönte, zog aus der Brusttasche ein Telegramm hervor und hielt es ihr hin.

„Da — lesen Sie selbst, Gräfin — der Ueberbringer guter Nachrichten zu sein, macht Freude.“

Mit zitternden Fingern entfaltete Feodora das Blatt und las:

„Er lebt, Besserung nicht ausgeschlossen.“

Einen Augenblick stand sie regungslos, als überwältigte sie die Freude. Dann drückte sie ihm das Telegramm in die Hände zurück, bat, er möchte es den Damen bringen und

eilte die breiten, teppichbelegten Stufen förmlich emporfliegend auf ihr Zimmer.

Sie wollte beten, dem Herrn danken für diesen Hoffnungsstimmer, und doch, als sie allein war mit ihrem über-vollen Herzen, konnte sie es plötzlich nicht. Mit heißen, brennenden Augen stand sie am Fenster und schaute empor in die blaue Ferne.

Was war sie denn dem Manne, um den sie zogte und bangte? Ein bloßes Nichts, eine verhasste Fessel, deren Druck er sich entzogen hatte. Seine Liebe gehörte einer anderen, jenem gleich schönen Weibe, das ihn liebte, ihm nur seiner Armut und der unglückseligen Verhältnisse wegen hatte ent-lagen müssen.

Seht war jene Frau frei, und nicht nur das, sondern auch reich und unabhängig — jetzt konnte sie glücklich sein und sie würden es sein wollen, wenn er zurückkam — wer und was sollte sie daran hindern? Sie konnte es sicherlich nicht.

Ein tiefer Seufzer hob ihre Brust. Da hörte sie neben sich ihren Namen flüstern, und der Großmutter klare Augen blickten ernst in die ihren.

„Sieht so die Freude, die Dankbarkeit gegen Gott aus, mein Kind?“ Ihr Vertrauen zu der Entlein war wankend geworden.

„Darf ich mich denn freuen?“ Es war ein unsicherer Blick, der diese Frage begleitete. Er gab dem Verdacht, der vorhin, als Feodora Herrn von Boh so freudig entgegenge-gangen war, in Frau Marlies Seele Buzel-gelächel hatte, neue Nahrung. Wenn sie den Freund ihres Mannes liebte — wenn es das war, was sie unglücklich machte?

„Würdest Du Dich denn wirklich freuen, wenn Kurt am Leben bliebe?“ fragte sie mit einem so ernsten, forschenden Blick, als wolle sie die verborgenen Tiefen der jungen Menschenseele durchdringen.

„Du hast ihn, das weiß ich wohl; unzählige Male hat Dein Mund es mir in Deinen Fieberphantasien verraten, und Du tust es gewiß nicht ohne Grund.“ fügte sie hinzu, als Feo-dora mit der Antwort zögerte. Aber ihre Hoffnung, daß die Entlein leicht voller Vertrauen ihren Kummer beichten würde, erfüllte sich nicht.

„O Großmutter — quäle mich doch nicht mit solchen Fragen!“ rief sie, ihr verzweiflungs-voll die ineinandergeschlungenen Hände entgegenstreckend. „Ich kann Dir nicht antworten; ich ringe so selber vergebens nach Klarheit. Alles ist für mich in Dunkel gehüllt; um mich und in mir, nichts als traurige, unüberwindliche Finsternis!“ schluchzte Feo-dora, das Gesicht mit den Händen bedeckend. Und Frau Mar-lie drang nicht weiter in sie. Der Kummer ihres Liebblings

brannte auf ihrem Herzen. Sie hätte ihn so gern geliebt und wußte doch nicht wie: Es gibt Wunden, die keine Verheilung von unklugem Hand vertragen; sie mußte warten, bis die Zeit, gleich einem indernden Balsam, die ersten heftigsten Schmerzen gedämpft hatte.

Nur das Eine hätte sie gern gewußt, ob Feodora ihren Mann noch liebte, oder ob sich ihr Herz dem anderen, dem Freunde, zugewandt hatte, aber sie wagte nicht, danach zu fragen.

Feodora hätte sich am liebsten der treuen Mälerin ihrer Jugend an die Brust geworfen und all ihren Kummer in ihr treues Herz ausgeschüttet.

Aber sie konnte es nicht, und — wollte es auch nicht. Sie kam sich schlecht und undankbar vor, daß sie es nicht tat, und doch — sie konnte nicht anders.

Niemand sollte ahnen, wie es in ihr aussah, welche harten Kämpfe den Frieden ihrer Seele trübten, und wie weit es ihr tat, daß sie neben den beiden hochherzigen Frauen dahinleben mußte, ohne das ihr entgegengebrachte Vertrauen mit gleichem Vertrauen vergelten zu können. —

Langsam schlichen Tage u. Wochen dahin, u. nur selten kamen die Nachrichten aus dem fernen Osten. Die großen Ferien waren da, und mit ihnen waren Jung-Siegfried und Asta als Gäste auf Schloß Reinstein eingetehrt.

Aus der Geißblattlaube an der Rosenterrasse errönte frohes Lachen und Scherzen in den sonnigen Morgen hinein. Asta von Haber, die angehende Studentin, und Jung-Siegfried, der angehende Leutnant, mochten wieder einmal in einem lustigen Wortturnier ihre geistigen Kräfte bis Jung-Siegfrieds Ärgernis mit dem Fuße stampfen und seinen Unmut in folgenden Worten Luft machen:

„Sie sind geradezu schauerhaft mit Ihrem Hieb. Asta. Die Ferien sind doch zur Erholung und zum Vergnügen da und nicht zum Dösen. Klappen Sie nun endlich Ihr Buch zu und lassen Sie uns lieber Tennis spielen.“

„Erst die Arbeit, dann das Vergnügen! so heißt es bei mir auch in den Ferien. Sie junger Sohn des erhabenen Kriegsgottes. Ich habe mein Wiederholungsstudium für heute noch lange nicht beendet. Hier, nehmen Sie lieber den Ellen-senfer und überhören Sie mir die Verba Deponentia, das heißt Ihnen sie dann besser.“

Jung-Siegfried suchte die Achseln.

„Ja, dann muß ich wohl, da ich ohne Partner nicht Tennis spielen kann und allein augenblicklich noch weniger anzufangen weiß. Geben Sie den vermaledeiten „Ellen-senfer“ — und dann schnell ans Werk. Acti labores suavitati.“

(Fortsetzung folgt.)

Wirtschaftliche Fragen.

Tagung des Bezirksvereins Baden im Deutschen Fleischerverband.

U. Karlsruhe, 16. Mai. Am Mittwoch vormittag wurde die Tagung des Bezirksvereins Baden, dem schon am Dienstagabend ein Begrüßungsabend vorausging, eröffnet. ...

Marktbericht.

Wer auf dem Markt Enttäuschung findet, kräftet sich mit einem Strauß dufenden Fleisches. So scheint es wenigstens angesichts der übergroßen Fülle an Wästen, mit denen der ganze Wochenmarkt überflutet ist. ...

Veranstaltungen.

XI. Verbandstag des Landesverbandes badischer Schreinermeister und verwandter Berufe, 5. Pfingsten. Der Landesverband badischer Schreinermeister und verwandter Berufe, welcher im vergangenen Jahre einen gemäßigten Aufschwung genommen hat ...

Kommunale Chronik.

Aus dem Frankfurter Stadtparlament.

R. Frankfurt, 15. Mai. Unser Stadtparlament hatte sich wieder zum Scherz der Gas- und Strombesitzer mit einer Erhöhung der Preise zu befassen, und zwar für Gas auf 5.40 M den Kubikmeter, für Elektrizität um 2 M auf 9 M und für Kraftstrom um 1 M auf 5.50 M die Kilowattstunde. ...

Städtische Nachrichten.

Schon die Anlagen!

Eine bedauerliche Disziplinlosigkeit macht sich seit Eintritt wärmerer Witterung, die den Aufenthalt im Freien gestört, in den Anlagen und Parks breit. So gehen uns von Spaziergänger, die den Luftpark gern aufsuchen, lebhaftige Klagen über das Verhalten nicht nur der ungezogenen Jugend zu, die sich dort tummelt, sondern auch von Erwachsenen. ...

Heidelberg, 17. Mai. Der Bürgerausschuss beriet am Dienstag abend längere Zeit über die Stadtratvorlage, nach der die Fremdensteuer um 50 Prozent erhöht und vom Wehrkreis der Heidelberger Bade-Alt-See, als Ersatz für die noch nicht einflussreiche Kurtag für Badbesucher die Hälfte zu überlassen sei. ...

hauptsächlich aber die, vermögen einen Erfolg des Gegners zu verhindern. Waldhofs Sturm kann sich stets nur auf einzelne Durchbrüche verlassen, die meistens eine sichere Beute Bruders werden. ...

Pferderennen. Düsseldorf, 17. Mai. Preis von Ratingen, 40 000 M 1600 Meter. 1. Hülpert Frick Reihaus (Wehrmann), 2. Plate Forme II, 3. Hoedels Richte. ...

Sportklub. V. J. R. Platz. Am kommenden Sonntag bietet der Verein für Rasenspiele Mannheim dem Sportpublikum in einem Gesellschaftsspiel gegen den bekannten I. F. R. Pforzheim einen besonderen sportlichen Genuss. ...

Olympiade. ar. Die ersten Wettkämpfe für die Deutschen Kampfsportler, schon jetzt laufen die Vorbereitungen für die deutschen Kampfsportler recht zahlreich ein. ...

Neues aus aller Welt.

Gassenmord. In Groß-Altendörben bei Limburg a. d. R. war die Frau des Landwirts Panz kürzlich unter dem Verdacht des Mordes an ihrem Mann, dessen Leiche man unter einem Abort auffand, verhaftet worden. ...

Sportliche Rundschau.

V. I. E. Redarau — Sport- u. Turnverein Waldhof 2:0 (0:0), Eden 5:3.

Vor ungefähr 1500 Zuschauern standen sich gestern abend auf dem Sportplatz am Waldwege in Redarau beide Mannschaften gegenüber. Beide Parteien waren mit je einem Erfolgsmann zu stellen. ...

Wetterdienstnachrichten.

Der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Table with 10 columns: Ort, Zeit, Wind, etc. showing weather observations for various locations.

Allgemeine Witterungsübersicht. Auf der Südseite des ozeanischen Tiefdruckgebietes herrscht im Mitteldeutschland bei südwestlichen Aufströmungen mäßig warmes Wetter. ...

Zuckerbeschlagnahme. Dieser Tage wurde von der hiesigen Wäpderpolizei bei einer beschlagnahme ein Auto mit 200 Zentnern Zucker beschlaggenommen. ...

Die diesjährige Prüfung für Feldenerzieher und Feldenerzieherinnen an höheren Lehranstalten nimmt am Freitag, 16. Juni, in den Diensträumen des Ministeriums des Kultus und Unterrichts ihren Anfang. ...

Wer ist Kriegsteilnehmer? Ueber diese oft umstrittene Frage hat der Reichsgerichtspräsident am 29. September 1920 gelegentlich der Aufstellung der Danziger Verträge für die Verwaltungen von Betriebsarbeiter eine Anordnung erlassen. ...

Der Planet Mars in der Erdnähe. Am 18. Juni wird der Planet Mars sich in der größten Erdnähe befinden. ...

Mannheimer Musik-Zeitung

Doktor Eisenbart.

Komödie in drei Akten von Otto Falkenberg. Für die Musik bearbeitet von Hermann von Waltershausen. Musik von Hermann Zilcher. (Edition Breitkopf Nr. 5123).

Vorbemerkungen zur Aufführung im Nationaltheater.

Es mögen schier dreißig Jahre vergangen sein, da gab es in einer Künstlerklausur eine neue Erscheinung. Wir trafen ihn mit dem Pflastermann: Quaschschilber, der Wortdichterskreiber. Im Grunde war der Junke Wilhelm ein harmloser, netter Improvisator, und im profanen Dasein war seine Rede ganz einfach, lakisch und natürlich. Sobald er aber zur Feder griff, verdrängte er einfach Worte und Gedanken und spreizte die deutsche Sprache zu erstaunlichen Wortklaubereien. . . .

Dieses köstliche Spiel ist Doppelte tonisch-sphärische Könnens. In überflüssiges, verflüchtendes (1) Geben, in bis zum Verbleiben sich steigendes Wachsen sind hingebende Liebe, unglückliches Sehnen restvoll eingeschmiegt. (1) Dieser Wechsel der Dichtung ist geschickt, befruchtend und läßt Zilchers Begreifen, das tolle Ereignis und seine Liebeserweiterung mit Tönen zu fesseln. . . .

Ran wissen wir zwar allerlei; wenn wir nämlich den christlichen Versuch machen, diese Sätze in einfaches Deutsch zurück zu überführen. Aber es wird doch besser sein, diese „Doppelte tonisch-sphärische Könnens“ einmal nach dem Klavierauszuge zu kosten. Der Hermann Zilchers Klavierauszug (26), sein Bilderbuch — neun Klavierstudien (34) kennt und war sein Deutsches Volksliederbuch (32) noch in angenehmer Erinnerung hat, der wird auch dies allerneueste Werk nach Recht und Billigkeit einschätzen. . . .

Man kann die Bahn dieses Tonbilders mit wenigen Worten umschreiben: „von Brahms bis Humperdinck“. Zur gehobenen Aufnahmebereitschaft, die Karl Kraus uns im neuesten Heft der Rheinischen Zeitschrift voraussetzt, gehört aber, daß wir uns über diesen Scherz nicht freuen dürfen! Der Stil dieser Musik ist nämlich ein abgeklärter, kein neuer; und Hermann Zilcher, erzogen in den Liebeserzählungen des Dr. Hoch-Konservatoriums zu Frankfurt a. M., ist ehrlich genug, seine „eigenpersönliche“ Tonsprache abzuweisen zu wollen. . . .

Ueber den Stoff haben sich schon Feuchtmayer, Otto Falkenberg, Karl Kraus (Ludwigshafen) und Hermann Zilcher selbst ausgesprochen. Wer also das Nähere zu wissen begehrt, um mit „Herrn“ Gedanken zu prunken, der möge in den „Blättern für bairische und pfälzische Kultur“ das Nähere nachlesen. . . .

Einen späten Romaniker, der „alle Suntheit“ liebt, so nennt Blon Feuchtmayer Otto Falkenberg! Die Hauptrolle, das Buch ist von einem Bühnenpraktiker verfaßt, die Musik von einem nachschaffenden Engelbert Humperdinck.

Oper und Konzerte im Reich.

Stettin. Julius Weismanns neues Werk für Klavier, „Der Traumspiegel“ (op. 76) wurde vom Komponisten selbst zum erstenmale öffentlich zum Vortrag gebracht.

Frankfurter Opern-Aufführungen. Im Frankfurter Opernhaus kam mit zwei reichbedeutenden Aufführungen Béla Bartók zu Wort, der heute sicher zu den musikalischen Führern seines Heimatlandes Ungarn gehört. Sein Opernakt „Herzog Blawatzk Burg“ (Text von Béla Balázs, deutsch von Wilhelm Diegel) greift das alte französische Märchen des vierbeweinigen Säufers auf, gibt aber der naiven Geschehnisse eine nur durch Symbolik herbeizuführende Umformung. . . .

dessen künstlerischer Ernst außer allem Zweifel steht, modernste Wirkungen durch die Wiederbelebung alter primitiver Tänze und durch eine Bereicherung aus Bayern- und Nationalmelodien an; er kommt auf solchen Wege vielfach zur Aufgabe der Tonalität und zu wilden Dissonanzen und Rhythmen. Es ist keine eigentlich untermalende Musik, wohl aber schmiegt sie sich in ihrem klanglichen Gepräge dem Stimmungsbild der Dichtung an. . . .

Frankfurter Konzerte. Zwei neuen Chorstücken bereite ich in meinen letzten Konzerten dieses Winters der „Kaisliche Gesangsverein“ die Aufführung. Einen „Hymnus an die Tonkunst“ Franz Grillparzers, der unter den drei Schweserliedern die Musik als „die freieste und einzig freie“ feiert, hat der in Frankfurt lebende blinde Bandgraf Alexander Friedrich v. Hessen vertont und aus seinem ureigenen persönlichen Erlebnis, dem die Welt der Klänge höchste Freude und tiefinnerliche Bereicherung spendet, neu gestaltet. . . .

Die Mädel von Davos, eine frische, vernünftige Operette von Martin Kopp, Text von Bühler u. Halon, hatte bei ihrer Uraufführung am Berliner Centraltheater einen ehrlichen starken Erfolg. Erich Korngolds „Tote Stadt“ wurde neulich in Düsseldorf zum ersten Male aufgeführt. Ueber diese Uraufführung berichtet nun die „Rheinisch-westfälische Zeitung“, mit niederdeutscher Deutlichkeit das ganze Problem der „Modernität“ ausrollend, in folgenden Ausführungen. . . .

Bremer Stadttheater. Die Uraufführung der recht ansprechenden, frohdauernden Operette mit dem Titel „Der Fischlings-Talster“ (Operette in 3 Akten von Georg La Tour-Albrecht und D. Wehner, Musik von Paul Stumpf) brachte dem anwesenden Komponisten sowie dem Verfasser, Herrn Georg La Tour-Albrecht, der als 1. Tenor des Bremer Stadttheaters an der Seite auch die Titelrolle sang, einen von Ausreiß zu Ausreiß sich steigenden, ungewöhnlichen Erfolg.

Ein Mozart-Uraufführung fand im Katakomben Stadttheater statt. Das bisher kaum beachtete Jugendwerk „Apollo und Hagnitimus“, ein entzückendes Singspiel, stammt aus dem Jahre 1787 und wurde für die Salzburger Jesuenschule komponiert. Es ist das einzige bisher öffentlich noch nicht gegebene Bühnenwerk Mozarts, nicht „für“ den elfjährigen Knaben, sondern überhaupt eine Meisterleistung. Die Aufführung ist das Verdienst des Kapellmeisters Paul G. Scholz. Anfang 1918 wurde das Werk von Kapellmeister Konrad Bernhard in von ihm hergestellter deutscher Uebersetzung und Bearbeitung mehrfach in Berlin zur Aufführung gebracht. . . .

Ein Symphonie von Thoma's 80. Geburtstag. Im Landes-theater zu Altona fand die Uraufführung einer symphonischen Dichtung „Arkadien“ von Curt Peters statt. Der früher in Karlsruhe, jetzt in München ansässige Komponist hat mit dieser Symphonie Hans Thoma's zu seinem 80. Geburtstag eine Huldigung dargebracht. . . .

phonte findet das Streben und Kämpfen des Künstlers, dessen Heimat Arkadien ist, tiefen musikalischen Ausdruck. Curt Peters, der bisher schon mit Bildern an die Dessenlichkeit getreten ist, kann als eine den wertvollen Keim der Kunst des Musiklebens bezeichnet werden. Seine Meister sind offenbar Liszt und Wagner. Peters erschöpfte in seinem Werke die Idee, die in dem Begriff Arkadien liegt, und die auch in einem Gedicht von Jüngel, das als Unterlage dient, zum Ausdruck kommt. . . .

Altenburg. Paul Gläfers Oper „Das Kirchturm im See“ gelangte am Altenburger Theater zur Uraufführung. Der Komponist kommt besonders im 1. Akt von Wagner; im 3. kann er sein inniges Verhältnis zum Oratorium nicht verleugnen. Gläfer ist ja i. a. durch sein Oratorium „Jesus“ bekannt geworden. . . .

Dresdener Staatsoper. Unser Dresdener Kunstreferent schreibt: Generalmusikdirektor Prof. von Schillings war von der Dresdener Staatsoper zu einem Ehrengastspiel geladen worden und zeigte sich den Dresdnern in einer in der Zusammenstellung nicht einseitigen Vortragsfolge als ein Vortrags großer Stille, dessen vornehm und sachliche Art und starke Witterung für eine Wirkung gelangen nahmen. . . .

Mag Reger-Fest. Der Erfolg des ersten Regerfestes der Mag Reger-Gesellschaft in Breslau übertraf alle Erwartungen. Der Festdirektor Georg Lohm mit dem verstärkten Orchester des Breslauer Orchestervereins und dem Chor der Breslauer Singakademie bildete die vollste Beherrschung des Regerfestes und hinreichenden Schwung; die Solisten (das Wendling-Quartett, die Herren Drisdach, Köhler und Berthold, sämtlich aus Stuttgart, Anna Erbschmidt mit ihrem Begleiter Eduard Erdmann, der Breslauer Organist W. Reimann und — allen voran — der unerschütterliche Adolf Busch) rissen das wahrhaft beglückte Publikum zu begeisterten Runden. . . .

Kurze musikalische Mitteilungen. Eine „deutsche Opernrevue“ will demnächst Intendant Georg Hartmann im „Deutschen Opernhaus“ zu Charlottenburg-Berlin bringen. Es kommen, wenn wir die Revue geschichtlich bedenken, die folgenden Werke in Betracht: Figaros Hochzeit und Don Juan, Freischütz und Oberon, Nicolais Kunitze Weiber von Windsor, dann der fliegende Holländer, Lohengrin, Meistersinger von Nürnberg, Tietan und Holde und endlich die berühmte Wälschenspiele von Hermann Götz, deren Uraufführung (März 1874) bald 50 Jahre her ist. . . .

Jubiläum des Berliner Philharmonischen Orchesters. Am 1. Mai feierte das Philharmonische Orchester, der Mittelpunkt des Berliner Konzertslebens, sein 50jähriges Bestehen. Geegründet im Jahre 1882, wurde diese aus der Weischenhau'schen hervorgegangene Orchesterleitung unter Bülow's und Wittich's Leitung bald der hervorragende Vertreter der Berliner Orchesterkonzerte. . . .

Kurze musikalische Mitteilungen.

Halle'sches Händelfest 1922. Die Stadt Halle rüstet sich in diesem Frühjahr, das Gedächtnis ihres größten Sohnes festlich zu begehen und zugleich ein Zeichen deutschen Geistes und künstlerischen Lebens dem Reich und dem Ausland darzubieten. Als Zeitpunkt sind die Tage vom 26. bis 28. Mai festgesetzt. „Semel“ und „Susanna“ als Oratorien, „Orlando Bustosi“ als Oper, ein Kirchen, ein Kammer- und ein großes Sinfonie-Konzert sollen vorgeführt werden. . . .

„Der Tanz der Maja“, eine einaktige Oper, von Kurt Götz, kommt am 24. Mai in Göttingen zur Aufführung. Der Komponist war der letzte Schüler von Richard Strauss. . . .

Emil Weidenhagen ist im Alter von 60 Jahren in der St. Johannis-Kirche in Magdeburg beim Gottesdienst während der Ausübung seines Organistenamtes an Herzschlag gestorben. Weidenhagen ist Komponist der vielgespielten Oper „Die Ritter von Marienburg“ und hat viele Orgelwerke geschrieben. Er galt als einer der ersten Organisten Deutschlands. . . .

Hermann Durra, der bekannte Lieberkomponist hat eine dreiaktige komische Oper „Frühlingsszene“ vollendet, zu der Oberhard König's gleichnamiges Schermspiel den Text geliefert hat. Das Werk wurde vom Stadttheater in Nürnberg zur Aufführung ermorben. . . .

Beethoven-Briefe. Mit Einleitung in Auswahl herausgegeben von Dr. Leopold Schmidt. Mit 6 Abbildungen (Berlin, Bärenreiter-Verlag). Beethoven war kein Briefschreiber im gewöhnlichen Sinne. Die den meisten schaffenden Künstlern, die nicht zugleich literarische Interessen haben, war ihm die Mühsal zu schriftlichen Beziehungen lästig, ja verhasst. . . .

Geschäfts-Verlegung.

Nachdem ich gezwungen wurde, mein seit über 20 Jahren innegehabtes Geschäftslokal im „Pfälzer Hof“ zu räumen, verlegte ich dasselbe interimweise nach

P 6, 20, Heidelbergerstraße.

Wiedereröffnung: Samstag, den 20. Mai vormittags.

Gleichzeitig zeige ich den Eingang der letzten Neuheiten in Sommerhüten an.

J. Tauber Nachf. Damenhüte.

Sparverein Seckenheim

Gesellschaft mit beschr. Haftung in Seckenheim.
Stütztag am 31. Dezember 1920.

Stützen:	
Kassenbuch	RM. 1.906,89
Berichtsbuch	25.000,—
Wahlzettel	7.016,33
Sparschein	23.900,—
Sparscheinbuch	129.591,56
RM. 156.814,78	
Beitrag:	
Gesamt-Einkommen d. Mitglieder	RM. 175.598,78
Stammanteile d. Gesellschaft	5.000,—
Interessenzins	6.216,—
RM. 186.814,78	

Seckenheim, den 26. Januar 1922. 3942
Die Geschäftsführer: Gg. Heidebrecht, Franz Groppe.
Der Richter: W. H. Oder.

Herren-, Burschen- u. Knabenanzüge

Leicht und nach Maß, Covercoats und Knabenanzüge, einzelne Hosen, Westen, Leinen- und Leinwandhemden, Turtleneck- und Oberhemden, alle Arten leichte Damenkleider, Kostüme, Mäntel, Röcke und Blusen, Jumper u. Strickjacken. Sämtl. Ausstattungsartikel, Hüte u. Ledertasche für Groß u. Klein, reinwollene Herren- u. Damenkleiderstoffe usw. erhält. Sie von blauscher altrenommierten Firma unter zeitgemäßen und vorteilhaften Zahlungsbedingungen. Schriftl. Anfragen bitte zu richten an den Vertreter H. Huber, Moorfeldstraße 80. *2357

Kartoffeln

Müsterhof (Gand) direkt vom Wagon zum Preise 140 RM. Verkaufsstelle Freitag, 19. ds., ab morgens 8 Uhr. *2412

Versteigerung.

Wegen Aufgabe des Hausbesitzes verbleibe Freitag den 19. Mai, mittags 2 Uhr, J. 2, 17, 1 Tr. folgende:

Komplette Betten mit guter Federbettung, pol. und lackierte Schränke, Dimm, polierte Tische, Büchertisch, Spiegel, Porzellan, Kristall, Uhren, Bilder, Porzellan, Silber, Schmuck, etc. etc. Angebots unter N. M. 1041 an die Geschäftsstelle ds. Bl. abgeben. *2301

Heinrich Seel

Waffelbäckerei
Q. 4, 5, Teleph. 4500

Wohnhaus

Wohnhaus, 3 Zimmer, in gut. Zustand, mit eisenb. Isoliert. 4 Zimmerwohnung, bei größerer Anzahlung sofort zu verkaufen. *2401

Gewehrsammlung

1 Gewehr, einige gut erhaltene Revolver, für 17jährige, zu verkaufen. *2383

2 Kontrollkassen

mit Vorrichtung für handschriftliche Eintragung zu verkaufen. *2383

Salon-Einrichtung

bestehend in Sofa mit Rücken, Stühlen, Tisch, 2 Stühlen, Teppich, etc. etc. im Auftrag zu verkaufen. Preis Markt 22.000,—. D. Faust, Tücher- und Tapeten-Geschäft, Durlach, Hauptstraße 6. *2686

Wohnhaus

1 st. Zim., Schrank, 1 Wollschleimmode u. Kammockel, 1 Calsonak und viele zu verkaufen. *2390

Jackenkleid

1 Jackenkleid, 2-3 Meter, in gut. Zustand, zu verkaufen. *2390

Eleg. Schlafzimmer

ein, ganz elegant, 2-3 Zimmer, in gut. Zustand, zu verkaufen. *2390

Anker-Plüschtopf

einmal gebraucht, aber sehr gut erhalten, Größe 30x37 cm (18/4) verkauft. *2384

6 Träger N P 10

5 in lang, zu verkaufen. Heinrich Weiss, O 4, 12. *2358

Fahradelnbaumotor

K. C., wenig gebraucht, sehr gut erhalten, mit gutem Motor, zu verkaufen. *2395

Wachhund

(Wolf), sehr stark, gut geübt, für Schutz und Jagd geeignet, zu verkaufen. *2395

Kauf-Gesuche

Haus mit Bäckerei
Sofort zu kaufen gesucht, möglichst komplett eingerichtet, gegen Barzahlung. *2354

Haus

in guter Lage der Stadt zu kaufen gesucht. *2354

Kessel

mit Feuerwerk, circa 20 Liter fassend, zu verkaufen. *2354

Miet-Gesuche

Wohnungsaustausch
Über 1000—2000 Quadratmeter, in gut. Zustand, mit eisenb. Isoliert. *2354

Gewerkschaft

2000—3000 Quadratmeter, in gut. Zustand, mit eisenb. Isoliert. *2354

Zigarrensortierer

Suche Stelle als Zigarrensortierer. *2354

Stenotypistin

Suche Stelle als Stenotypistin. *2354

Mädchen

Suche Stelle als Mädchen. *2354

Mädchen

Suche Stelle als Mädchen. *2354

Mädchen

Suche Stelle als Mädchen. *2354

Mädchen

Suche Stelle als Mädchen. *2354

Mädchen

Suche Stelle als Mädchen. *2354

Mädchen

Suche Stelle als Mädchen. *2354

Mädchen

Suche Stelle als Mädchen. *2354

Mädchen

Suche Stelle als Mädchen. *2354

Mädchen

Suche Stelle als Mädchen. *2354

Mädchen

Suche Stelle als Mädchen. *2354

Mädchen

Suche Stelle als Mädchen. *2354

Offene Stellen

Jungen Mann, bes. und ehelich, mit guter Handchrift, als

Bürodiener u. Ausläufer

zu baldigem Eintritt gesucht. Schriftliche Bewerbungen sind an die Geschäftsstelle ds. Bl. unter T. C. 103 zu richten. *2223

Fräulein

aus anständiger Familie, am liebsten Fremdsprachen oder Schwestern, als Köchin od. Hausmädchen, die zusammen lebend, meinen Haushalt führen, (Küche u. Hausarbeit) wünschenswert. *2223

Stenotypistin

(Anfängerin) sowie Lehrmädchen mit guten Schulnoten, mit besten Privatzeugnissen, zu baldigem Eintritt gesucht. *2223

Alleinmädchen

aus 1. Juni gesucht. *2223

Ordentl. Mädchen

aus 1. Juni gesucht. *2223

Jung. fleiß. Mädchen

aus 1. Juni in guter Hausarbeit. *2223

Ordentl. Mädchen

aus 1. Juni in guter Hausarbeit. *2223

Mädchen

aus 1. Juni in guter Hausarbeit. *2223

Mädchen

aus 1. Juni in guter Hausarbeit. *2223

Mädchen

aus 1. Juni in guter Hausarbeit. *2223

Mädchen

aus 1. Juni in guter Hausarbeit. *2223

Mädchen

aus 1. Juni in guter Hausarbeit. *2223

Mädchen

aus 1. Juni in guter Hausarbeit. *2223

Mädchen

aus 1. Juni in guter Hausarbeit. *2223

Mädchen

aus 1. Juni in guter Hausarbeit. *2223

Mädchen

aus 1. Juni in guter Hausarbeit. *2223

Mädchen

aus 1. Juni in guter Hausarbeit. *2223

Mädchen

aus 1. Juni in guter Hausarbeit. *2223

Mädchen

aus 1. Juni in guter Hausarbeit. *2223

Mädchen

aus 1. Juni in guter Hausarbeit. *2223

Mädchen

aus 1. Juni in guter Hausarbeit. *2223

Eisengrosshandlung sucht

zur Unterstützung des Buchhaltungsbüros einen vertrauenswürdigen gewissenhaften Herrn

möglichst erfahren in Organisations-, Lohn- und Steuerfragen zum baldigen Eintritt. Ausführl. Angebote unter Beifüg. von Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten unter O. M. 619 an Rudolf Mosse, Mannheim. *246

Sicheres Existenzangebot!

Für diejenigen Bezirke der Alleinvertrieb eines erstklassigen Spezialartikels, welcher einem großen Bedürfnis entspricht, an einen Herrn od. Dame zu vergeben. Da der Artikel in sämtl. Haushalten, sowie fast in allen Geschäften dauernd benötigt wird, ist ständig großer Absatz gewährleistet und hohe Verdienstmöglichkeiten geboten. Erforderliches Kapital, ca. RM. 5-10.000,—. Best. Angeb. unt. J. V. 4227 an Anwaltskanzlei Frankfurt a. M. *239

Gewandter Kaufmann

aus hiesiger, tüchtiger und selbständiger Arbeiter gesucht. Anträge mit Zeugnisabschriften erbeten unter F. B. 102 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *239

Teilhaber

inhaber eines gutgehenden Geschäfts, welches sich zum weiteren Ausbau eignet, sucht Teilhaber mit ca. RM. 30.000,— Einlage. *239

Detektiv-Institut

und Privat-Auskunfts-Büro. A. M. & Co. O. G. m. b. H. Telefon 1300. Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal- und Zivilprozessen. *239

Studierender

sucht Nebenbeschäftigung durch häusliche Arbeiten für einige Stunden wöchentlich. *239

Vermischtes

Teilhaber gesucht. Inhaber eines gutgehenden Geschäfts, welches sich zum weiteren Ausbau eignet, sucht Teilhaber mit ca. RM. 30.000,— Einlage. *239

Detektiv-Institut

und Privat-Auskunfts-Büro. A. M. & Co. O. G. m. b. H. Telefon 1300. Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal- und Zivilprozessen. *239

Studierender

sucht Nebenbeschäftigung durch häusliche Arbeiten für einige Stunden wöchentlich. *239

Vermischtes

Teilhaber gesucht. Inhaber eines gutgehenden Geschäfts, welches sich zum weiteren Ausbau eignet, sucht Teilhaber mit ca. RM. 30.000,— Einlage. *239

Detektiv-Institut

und Privat-Auskunfts-Büro. A. M. & Co. O. G. m. b. H. Telefon 1300. Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal- und Zivilprozessen. *239

Studierender

sucht Nebenbeschäftigung durch häusliche Arbeiten für einige Stunden wöchentlich. *239

Vermischtes

Teilhaber gesucht. Inhaber eines gutgehenden Geschäfts, welches sich zum weiteren Ausbau eignet, sucht Teilhaber mit ca. RM. 30.000,— Einlage. *239

Detektiv-Institut

und Privat-Auskunfts-Büro. A. M. & Co. O. G. m. b. H. Telefon 1300. Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal- und Zivilprozessen. *239

Studierender

sucht Nebenbeschäftigung durch häusliche Arbeiten für einige Stunden wöchentlich. *239

Vermischtes

Teilhaber gesucht. Inhaber eines gutgehenden Geschäfts, welches sich zum weiteren Ausbau eignet, sucht Teilhaber mit ca. RM. 30.000,— Einlage. *239

Detektiv-Institut

und Privat-Auskunfts-Büro. A. M. & Co. O. G. m. b. H. Telefon 1300. Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal- und Zivilprozessen. *239

Studierender

sucht Nebenbeschäftigung durch häusliche Arbeiten für einige Stunden wöchentlich. *239

Vermischtes

Teilhaber gesucht. Inhaber eines gutgehenden Geschäfts, welches sich zum weiteren Ausbau eignet, sucht Teilhaber mit ca. RM. 30.000,— Einlage. *239

Detektiv-Institut

und Privat-Auskunfts-Büro. A. M. & Co. O. G. m. b. H. Telefon 1300. Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal- und Zivilprozessen. *239

Studierender

sucht Nebenbeschäftigung durch häusliche Arbeiten für einige Stunden wöchentlich. *239

Vermischtes

Teilhaber gesucht. Inhaber eines gutgehenden Geschäfts, welches sich zum weiteren Ausbau eignet, sucht Teilhaber mit ca. RM. 30.000,— Einlage. *239

Detektiv-Institut

und Privat-Auskunfts-Büro. A. M. & Co. O. G. m. b. H. Telefon 1300. Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal- und Zivilprozessen. *239

Studierender

sucht Nebenbeschäftigung durch häusliche Arbeiten für einige Stunden wöchentlich. *239

Vermischtes

Teilhaber gesucht. Inhaber eines gutgehenden Geschäfts, welches sich zum weiteren Ausbau eignet, sucht Teilhaber mit ca. RM. 30.000,— Einlage. *239

Detektiv-Institut

und Privat-Auskunfts-Büro. A. M. & Co. O. G. m. b. H. Telefon 1300. Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal- und Zivilprozessen. *239

Studierender

sucht Nebenbeschäftigung durch häusliche Arbeiten für einige Stunden wöchentlich. *239

Heirat

Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239

Heirat. Einige Jahre Vermögen vorhanden. *239